

134. HESYCHIOS

Hesychios²⁵⁵⁶ war ein in Alexandria wirkender Grammatiker und Verfasser eines umfangreichen Lexikons, das den Titel συναγωγή πασῶν λέξεων κατὰ στοιχείον getragen haben dürfte. In der Widmungsepistel an einen gewissen Eulogios gibt Hesychios auch die von ihm verwendeten Quellen bekannt. Demnach schöpfte er hauptsächlich aus dem älteren Lexikon des Diogenianos aus Herakleia, ferner aus den Glossen der Grammatiker Aristarchos von Samothrake, Apion und Heliodoros sowie aus den prosodischen Vorschriften des Herodianos. Das Lexi-

kon ist lediglich in einer einzigen, noch dazu ziemlich fehlerhaften Handschrift (Codex Marcianus Graecus 622; 15. Jh. n. Chr.) überliefert, die überdies nur eine stark gekürzte und interpolierte Fassung des Werkes enthält. Dessen ungeachtet ist es von großem Wert für unsere Kenntnis der griechischen Sprache (Dialektglossen, Dichterzitate). Die Entstehung des Lexikons ist vermutlich in das 5. Jh. n. Chr. zu setzen, sofern der im Widmungsbrief genannte Eulogios mit Eulogios Scholastikos identisch sein sollte, in keinem Fall aber später als in das 6. Jh. n. Chr. zu datieren.

134 T 1 [F] Hesychios s. v. βαρακάκαι

I p. 312 LATTE; I p. 359,27 SCHMIDT = Sp. 289 f. app. crit. ²SCHMIDT = ZWICKER 138:

†βαρακάκαι· †ἄγιοι διαφέροι†, παρὰ Κελτοῖς.

| †Barakakai: †heilige διαφέροι† bei den Kelten.

Es ist nicht recht nachvollziehbar, warum Johannes ZWICKER dieses offensichtlich verderbt überlieferte Lexikonlemma in seine Sammlung aufgenommen hat, zumal er im kritischen Apparat zur Stelle auf die Konjekturen verweist, wonach hier βρά(κ)αι· αἴγεια διαφέροι παρὰ Κελτοῖς („bracae: aus Ziegenleder verfertigte [Kleidungsstücke] bei den Kel-

ten“) anstelle des sinnlosen βαρακάκαι· ἄγιοι διαφέροι, παρὰ Κελτοῖς zu lesen sei.²⁵⁵⁷ Allem Anschein nach handelt es sich bei der vorliegenden Notiz um einen der zahlreichen literarischen Belege für das aus dem Gallischen entlehnte lat. Wort *bracae* „Hosen“²⁵⁵⁸, eine Tracht, die als geradezu typisch keltisch betrachtet wurde (*Gallia bracata!*).²⁵⁵⁹

²⁵⁵⁶ Zu ihm s. die Lexikonartikel von Hermann SCHULTZ, Hesychios (9.), RE VIII.2 (1913) 1317–1322, Hans GÄRTNER, Hesychios (1.), KIP II (1979) 1120 f., Renzo TOSI, Hesychios [1], DNP V (1998) 514 f., Georg RÖWEKAMPF, Hesychios von Alexandrien, Lexikograph, LACL 322.

²⁵⁵⁷ ZWICKER 138 app. crit., dem app. crit. der Ausgabe von SCHMIDT I 359 folgend: „διφέροι coniect Musurus, cuius in coniectura nititur virobor doctorum emendatio βράκαι· αἴγιοι διαφέροι.“ – Zu Recht abgelehnt wird dort auch der Vorschlag von N. SPARSCHUH, Erläuterungen zum lexicon des Hesychios, Philologus 5 (1850) 250–275, spez. 257, der βαρακάκαι anstelle von βαρακάκαι lesen wollte.

²⁵⁵⁸ Diese Belege sind bei HOLDER I 501–504, III 920 zusammengestellt, der in Sp. 502 auch die Hesychiosnotiz, freilich nur in emendierter Form, berücksichtigt hat. – Verständlich ist es daher, wenn BIRKHAN (1970) 247 A. 492 „das angebliche – für mich nicht auffindbare Hesychzitat βράκαι αἴγεια διαφέροι παρὰ Κελτοῖς und weitere Stellen in AcS I 501 ff.“ nennt.

²⁵⁵⁹ Zur keltischen Hosentracht vgl. auch BIRKHAN (1997) 1070 f.; zum Namen *bracae* s. David STIFTER, The Proto-Germanic shift *a > *ō and early Germanic linguistic contacts, HS 122 (2009) 268–283, spez. 274–277.

134 T 2 Hesychios s. v. βαρδοί

I p. 359,30 SCHMIDT = Sp. 291,2²SCHMIDT = I p. 313 LATTE = ZWICKER 138:

βαρδοί· ᾠοῖδοι παρὰ Γαλάταις.

| Barden: Sänger bei den Kelten.

Hesychios erklärt hier ganz richtig, daß es sich bei den Barden um die „Sänger bei den Kelten“ handelt. Seine Nachricht ist also ein später Beleg für diese keltische Institution, von der bereits ausführlich die Rede war.²⁵⁶⁰ Vermerkt sei zu vorliegender Stelle nur noch, daß aus der Verwendung des VN Γαλάται keineswegs auf die Existenz von Barden bei den kleinasiatischen Galatern geschlossen werden kann. Wie bereits Leo WEISGERBER ganz richtig betont hat, „ist kaum zu entscheiden, was unter

den von Hesych den Γαλάται zugeschriebenen Belegen den westlichen, den thrakischen oder den kleinasiatischen Kelten zukommt.“²⁵⁶¹ Ich habe daher mit „bei den Kelten“ eine neutrale Übersetzung für παρὰ Γαλάταις gewählt, obgleich hier wohl am ehesten an die Gallier im heutigen Frankreich zu denken ist.²⁵⁶² Vergleichbar sind jene antiken Nachrichten, die von Druiden bei den Γαλάται berichten, womit gleichfalls Gallier gemeint sein dürften.²⁵⁶³

134 T 3 [F] Hesychios s. v. τρυγέρανος

IV p. 181,40 SCHMIDT = Sp. 1477,4²SCHMIDT:

τρυγέρανος· φάσματι ἑοικώς.

| Trygeranos: wie ein Gespenst.

Zur Interpretation dieses Lexikoneintrags siehe die Ausführungen zu Philemon (bei Athen. 13, 57 p. 590A [8 T 1]).

²⁵⁶⁰ S. dazu den Kommentar zu Poseid. FGrHist 87 F 116 = Diod. 5, 31,2–5 [20 T 13], vgl. ferner Poseid. FGrHist 87 F 17 = Athen. 6, 49 [20 T 3]; Poseid. FGrHist 87 F 18 = Athen. 4, 37 p. 152 D–F [20 T 4], Strab. Geogr. 4, 4,4 [37 T 6], Lucan. 1,447–449 [45 T 2], App. Celt. F 12 [66 T 5], Amm. Marc. 15, 9,8 = Timagenes FGrHist 88 F 2 [111 T 1], excerpta Pauli ex libris Pompei Festi, de significatione verborum p. 34,11 f. MÜLLER [152 T 1]. Für weitere Belege s. den Sachindex von ZWICKER 333 s. v. bardus.

²⁵⁶¹ WEISGERBER (1931b) 164. – Auf diese Schwierigkeit weist zwar auch FREEMAN (2001b) 7, der jedoch auf S. 16 über die vorliegende Stelle bemerkt: „βαρδοί: The ‘singing poets’ of the Γαλάται in Hesychius. They are poets of the Gaulish

Celts in Diodorus Siculus and Strabo. As bards were an integral part of Celtic culture and provided essential fame in the Celtic warrior culture, it is hard to imagine they were not present at least in early Galatian society.“

²⁵⁶² In diesem Sinn versteht auch DUVAL (1971) 777 die Hesychiosstelle: „« bardes » : poètes chez les Galates (Gaulois).“

²⁵⁶³ Vgl. Sotion F 35 WEHRLI = Diog. Laert. vitae philosophorum, prooem. § 1 [14 T 1], Herodianos ἐκ τῶν Ἱερ. περὶ καθολικῆς προσφῶδίας Γ = I p. 67,26 LENTZ [69 T 1], Celsus ἀληθῆς λόγος = Origenes contra Celsum 1, 16 [70 T 1], Clem. Al. Strom. 1, cap. 15, 71,3 f. [83 T 2], Cyrill. Al. contra Iulianum 4, 133 [127 T 1], Steph. Byz. s. v. δοῦῖδα [143 T 3], Suda s. v. δοῦῖδα [158 T 2], Zonarae lexicon s. v. δοῦῖδα [167 T 1].